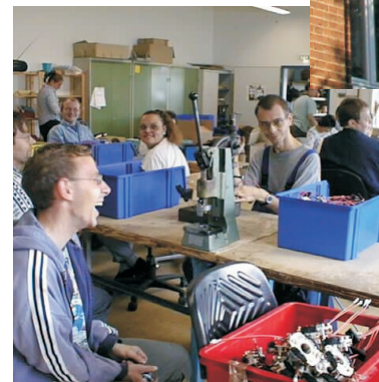


- Frühjahr 1994 - Bezug von Ein- und Zweibettzimmern wird möglich, durch Umbau
- Herbst 1994 - das Tageszentrum nimmt seinen vollen Betrieb auf; alle Erwachsenen, nicht werkstattfähigen Bewohner des Bodelschwingh-Hauses gehen den ganzen Tag einer geregelten Förderung und Beschäftigung nach
- 10.12.1994 - Grundsteinlegung für den Neubau der Werkstatt für Behinderte
- 1995 - Beginn des Betreuten Wohnens; Außenwohnungen in der Stadt
- 10.06.1995 - Jubiläumsfeier 100 Jahre Diakonische Arbeit im Bodelschwingh-Haus
- März 1996 - Bezug der neu gebauten Werkstatt für behinderte Menschen in der Angerstraße
- 1997 - die erste Mitarbeiterzeitung erscheint noch unter dem Namen „Bodelschwingh-Hauspost“ - später „Flüstertüte“
- 01.01.1999 - Fachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für Sozialpflege wechseln wieder vom Diakonischen Werk d. KPS zum Bodelschwingh-Haus
- 28.01.2000 - Richtfest und Grundsteinlegung des „Quetchen“ - Wohnheim für 36 Bewohner. Sie stand unter dem Spruch „Sucht das Gute und nicht das Böse.“ Im September wird es von den Bewohnern bezogen.
- 01.08.2000 - die Kindertagesstätte „Storchennest“, mit ihrer Außenstelle in Elbeu, wird von der Stadt übernommen und gehört mit zur Einrichtung
- die Außenstelle der WfbM, der Recyclinghof im Handwerkerring, wird in Betrieb genommen
- 17.-23.08.2002- Evakuierung der gesamten Einrichtung wegen Hochwassergefahr
- 2002 - Baubeginn der 3 Wohnersatzbauten (Richtfest im Oktober 2003)
- 20.08.2004 - Einweihung und Bezug der 3 Wohnersatzbauten
- Beginn der Umbauten des Altbaus für das Internat und Tageszentrum für behinderte Menschen
- April 2005 - Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland
- 05.-11.06.2005- Jahresfestwoche zum 110-jährigem Bestand, gemeinsam mit der Borghardtstiftung zu Stendal, die 130 Jahre alt ist und mit der wir seit 2004 kooperieren
- 2006-2007 - Bau und Bauabschluß des Biomasseheizkraftwerks
- 01.07.2007 - Umstrukturierung der Einrichtungsteile in gemeinnützige Geschäftsstellen mit beschränkter Haftung

Arbeiten
Wohnen
Leben

Diakonische Arbeit im Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt



Chronik

Grobe Übersicht der chronologischen Abläufe

02. 08. 1883	- Gründung der Magdeburger Stadtmission Einrichtung eines Magdalenen-Asyls im Dorf Prester	1965	- Festliche Einweihung der Orgel (Sauer) und der Glocke
14.02.1894	- die Stadtmission Magdeburg verhandelt mit der Stadt Wolmirstedt über ein Grundstück am Rande der Stadt - das „Küchenhorn“, um ein Magdalenen-Asyl zu errichten	1966	- Beginn der intensiven Spastikerbetreuung
19.04.1895	- Einweihung des Magdalenen-Asyls „Zoar“	1967/68	- Bau der Fertighäuser im Gelände für Schwestern
1897	- erste Leiterin Diakonisse Ernestine Simon. Das Haus Zoar hat nun 60 Heimplätze	1970	- Fernkurse mit dem Abschluss Kinderdiakonin werden angeboten
1910	- Bau des Kapellenhauses	1974	- Kauf eines benachbarten Grundstücks - Planung eines Erweiterungsbaus mit Fahrstuhl, Therapieräumen und Schwimmbecken; Grundsteinlegung: 02.12.1977
1929 - 1930	- Durchschnittsbelegung verringert sich von 60 auf 43 Plätze	1975	- „die Elternbriefe“ (Hilfe für Eltern spastischer Kinder) von Schwester Annelore Neumann entstehen, Grundlage für ihr Buch, „Chancen für mein Kind“
1935 - 1937	- Weggang junger Frauen durch Mündigkeit, Heirat, Entlassung als Haushilfen. Arbeitsmöglichkeiten der Mädchen: Wäscherei, Plätten, Nähen, Garten und Feldarbeit auf umliegenden Bauernhöfen	1975	- erstes Examen zur „Heilpädagogischen Kinderdiakonin“ - im Heim wird die Situation immer unerträglicher; die Kinderbetten mußten oft durch doppelstöckige Erwachsenenbetten ersetzt werden
1939	- die Militärbehörden wollen das Haus als Lazarett nutzen - Umzug in ein leerstehendes Pfarrhaus nach Farsleben	1975	- Schwester Frieda Schulze geht in den Ruhestand
1947	- Rückgabe der Einrichtung - Heimleitung: Diakonisse Frieda Schulze	1975	- Pfarrer Werner Kluge, als Provinzialpfarrer, übernimmt die Leitung des Heimes, sowie des Seminars für Kinderdiakoninnen
1948/49	- zusätzlich werden 14tägige Kurmaßnahmen organisiert	1977	- Beginn der Arbeitstherapie
1950	- Eröffnung einer Abteilung für bildungsunfähige Kinder	1983	- Bezug des Neubaus
1950/51	- Aufgabe der Arbeit mit jungen Mädchen und Frauen, erzwungen von staatlicher Heimkontrolle und der FDJ-Kreisleitung	20.05.1991	- Gründung des Vereins Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt e.V. - Verabschiedung der Satzung des Vereins 19.09.1991
1951	- Anfrage der Landesheilanstalt Uchtspringe, bildungsunfähige Kinder aufzunehmen.	01.10.1991	- das Seminar für Kinderdiakoninnen feiert sein 40-jähriges Jubiläum
17.08.1951	- Umbenennung des Haus „Zoar“ in „Bodelschwingh-Haus“ - durch Einweisung steigt die Zahl der „bildungsunfähigen“ Kinder auf 106	12.12.1991	- Eintragung des Vereins Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt e.V. in das Vereinsregister
17.08.1951	- das Seminar für den kirchlich-diakonischen Dienst wird eröffnet	1992	- das Seminar geht in die Trägerschaft des Diakonischen Werkes über, als Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik
1953	- 1. Examen 29.09.1953	1992	- Heimkinder im schulfähigen Alter werden in die Schule für geistig Behinderte aufgenommen
1954	- Gründung der Schwesternschaft	1992	- Schwester Astrid Horn übernimmt die Heimleitung von Schwester Martl Pollak - im Sommer wird Pfarrer Kluge verabschiedet
1955	- Ausbau des Dachgeschosses zu Zwei- und Dreibettzimmern für die Schülerinnen des Seminars - im Heim leben zur gleichen Zeit 130 Kinder und Jugendliche	01.10.1992	- Diakon Arvid Schaub übernimmt die Geschäftsführung des Bodelschwingh-Hauses
1964	- in zwei Unterrichtsgruppen werden auf eigene Initiative bildungsunfähige Kinder beschult	05.12.1992	- die Schwesternschaft gründet einen eigenen Verein: Diakonische Schwesternschaft Wolmirstedt e.V. und zieht nach Barsinghausen
		01.07.1993	- Im Sommer Übernahme der Einrichtungen der „Lebenshilfe“: Werkstatt für Behinderte und Wohnstätte